

# Konfrontiert mit e-Val hat man 3 Möglichkeiten

## Arbeitshilfen

1. - den Mißbrauch von PCP erkennen und Schaden ..... 2  
durch e-Val verhindern
- 2.- seriöse PCP Anwendungen verstehen um aus ..... 5  
e-Val andere Erkenntnisse zu gewinnen als die  
offiziell mit e-Val beabsichtigten
- 3.- die Widersprüche in e-Val beschreiben um sich ..... 13  
davor zu schützen

Für jede dieser 3 Möglichkeiten sind nachstehend einige Publikationen auszugsweise kommentiert (mit Seitenzahlen). Wenn ein Leser eine der Möglichkeiten verfolgen will, kann sie/er die geeignete Publikation für sich wählen und vertiefen.

Persönliche Construct Psychologie (PCP) ist eine Befragungsmethode mit einer komplexen quantitativen Aufarbeitung. PCP wurde von George A. Kelly in den 1950ern erarbeitet. e-Val besteht aus der quantitativen Aufarbeitung von PCP Ergebnissen, mit Zielen die aber die Voraussetzungen der Befragungsmethode ad absurdum führen.

Wissenschaftlich ist dazu zu sagen:

- PCP ist nur realisierbar wenn Befrager und Befragter den gleichen Referenzrahmen haben, und daher führt jede interkulturelle Anwendung zu beliebigen Ergebnissen
- PCP Anwendungen sind nützlich für die Suizidforschung, für Drogentherapie und Schizophrenietherapie
- ausserklinische Anwendungen z.B. in der Bildungsforschung haben kaum nutzbare Ergebnisse produziert

Zu Peter Kruses Praxis (der Erfinder von e-Val) ist zu berücksichtigen:

- Kruses Software Nextexpertizer besteht aus der graphischen Darstellung der Ergebnisse, welche er von Arne Raeithel in der AIDS forschung übernahm
- Raeithel starb 1996 und kann den Mißbrauch seiner Methode nicht mehr verhindern. Kruse beruft sich so auf die Zusammenarbeit mit Raeithel, daß er seine Software nicht mehr begründen braucht.
- Kruses Software soll limbische Wirkungen für das Unternehmensmanagement nutzen, d.h. die Mitarbeiter steuern wie dressierte Ameisen indem deren unterbewußte Emotionen ausgerichtet werden sollen.

Die Einführung von e-Val in der GTZ hat die Defizite der Software noch erhöht weil

- aus theatralischen Gründen die Software nur in Eschborn läuft, und damit die Angst vor Kontrolle bei den Befragten noch verstärkt wird
- die ohnehin nicht erreichbare Ergebnisambition noch zusätzlich hochgelegt wurde und sogar Wirkungsmessungen reklamiert werden
- anstatt den Nutzern von e-Val die Unterschiede zwischen Faktoranalysen und Eigenstrukturanalysen zu vermitteln diese Kenntnisse kodiert durch die Interviewschulung verdeckt werden

## **1. - den Mißbrauch von PCP erkennen und Schaden durch e-Val verhindern**

*Kellys PCP wird hier benutzt um das limbische System zu beeinflussen. Interkulturelle Erfahrungen sind aber ausschließlich im Bewußtsein gemacht und können also nicht limbisch bestimmt sein. Außerdem ist der Spracherwerb mit dem limbischen System abgeschlossen, also ist unser Vokabular schon definiert und emotional verankert lange bevor wir interkulturelle Erfahrungen machen können. Konsum kann limbisch sein wenn er unterbewußt gesteuert ist. Kruses Ausführungen über die Anwendung von PCP für Marketing enthalten bereits viele Argumente welche man braucht um die Fehlschlüsse von e-Val vorherzusehen. Nachfolgend sind Kruses Veröffentlichungen in Marketing-journalen zitiert. Daneben ist Benjamin Libet zitiert auf den sich Kruse beruft.*

Kruse in MARKETING Journalen:

Konsumenten sind der ökonomischen und technologischen Komplexität kaum mehr gewachsen.

Nach neuerer Neurophysiologie kann nur Emotion und Intuition ein Individuum noch stabilisieren (die Vernetzungsdichte des Internet reicht um den Faktor 10 an das Gehirn heran). Der überforderte Konsument wird zum hybriden Konsumenten mit paradoxem Verhalten. Zwischen Marktführern und Discountern wird die Luft immer dünner und die globale Netzwerk-ökonomie ist nicht aufzuhalten.

Das Kultmarketing übernimmt eine Funktion die früher der Religion zugeschrieben war

“Soft Fact Controlling” version für Veränderungsprozesse bei ABB, Altana, BASF, Bayer, Telekom, D.Bank etc. “Emotional Brand Loading” version für Markeneinführung für Altana, Bayer, BMZ, Gruner und Jahr, Siemens etc.

Früher nahm man an das Gehirn sei eine symbolverarbeitende Informationsmaschine, das ist falsch das Gehirn erzeugt mit hoher Dynamik interne Ordnungszustände. Gelungenen Kommunikation und erfolgreiches Handeln sind aus dieser Perspektive eher Ausnahmezustände mit hohem Erklärungsbedarf.

- 4 Möglichkeiten:
- einfach drauflos agieren
  - reflexartiges Handeln
  - rational-logisches Verhalten
  - intuitives und suggestives Agieren

Benjamin Libet: der Entwurf zur Ausführung einer Handlung ist bereits vorhanden bevor wir uns willentlich dazu entscheiden. die Kriterien sitzen tief im Unterbewußtsein

B. Libet (1999) Journal of Consciousness Studies 6/8-9: 47-57

voluntary free acts are preceded by a specific electrical change in the brain that begins 550 milliseconds before the act. humans become aware of intention to act only 350-400 ms after this change but 200 ms before the motor act. therefore the volitional process is initiated unconsciously but the conscious function could still control the act. Ethical implications: indeed insistence on regarding an unacceptable urge to act as sinful, even when no act ensues would make virtually all individuals sinners. Only a motor act by one person can directly impinge on the welfare of another.

the observer must ask the subject the appropriate question about the latter's conscious experience and be confident that the subject understands the question.

meaningful responses of recognition, evaluation and decision can be produced within 100 ms

-----  
Raster in Wortstellungen. “Ich habe endlich für meinen Sohn ein Fahrrad bekommen” klingt normal. aber die Antwort “Da hast du aber

einen guten Tausch gemacht“ ist einseitig interpretiert. Das limbische System beinhaltet die Summe unserer Lernerfahrungen, es ist die Schablone mit der wir Komplexität reduzieren. Deswegen kann eine Marke nur dann als Vertrauensanker verstanden werden wenn sie Eingang gefunden hat in die unbewußten emotionalen Bewertungsstrukturen von Konsumenten.

Werber nutzen den Zusammenhang zwischen kortikaler Instabilität und stabilisierender emotionaler Bewertung schon lange. Gute Werbung basiert auf dem Dreisprung von Irritation, Involvierung und Wiederholung. Um Marken zum Gegenstand strategischen Handelns zu machen braucht man Zugang zu den limbischen Bewertungskriterien der Konsumenten. Hört man Menschen zu legen sie ihre Tiefenstrukturen offen. Also braucht man die inhaltliche Aussagekraft qualitativer Interviews mit der Vergleichbarkeit von Fragebögen.

Nextexpertizer ist vorgabefrei und läßt die Befragten Dimensionen entwickeln. Der assoziative Paarvergleich von George A. Kelly. Wiederholung von Ausgangselement, Kriterienbestimmung und Bewertung. Marken aus unterschiedlichen Bereichen zeigen das der Bedeutungsraum vieler Befragter überraschenderweise ganz einfach und übersichtlich ist. Trotz unterschiedlicher Worte existiert ein kulturell einheitlicher archetypischer Bewertungsraum.

Lovemarks	Wertigkeit, Lifestile
Trustmarks	Kompetenz, Nutzen
Trademarks	Biederkeit, Langeweile
Showmarks	Oberflächlichkeit, Effekthascherei

Heineken und Ittinger Klosterbräu. Semantische Verordnungsräume geben Zugang zu kollektiven Werterastern, über die sich der kulturspezifische Archetyp einer Marke erschließen läßt. Die Befragungstechnik ist so das bewußtes Beeinflussen von Ergebnissen so gut wie unmöglich ist. Die Komplexität läßt sich nur durch Intuition beherrschen. Die Verbindung zu limbischen Bewertungsmustern ist unumgebar.

220 Befragung von Erstwählern nach Wahldebatte. Stoiber wurde von Lovemark-fans eher abgelehnt und von Trustmark-fans akzeptiert. Schröder ist Kanzler der emotionalen Mitte. Politikberater können die Übereinstimmung zwischen angestrebtem und realisierten Image zeitnah prüfen.

40% aller von Ärzten gewählten Beschreibungsdimensionen sind gefühlsbetont und nicht rational geprägt. Die von Ärzten emotional am positivsten bewerteten Produkte sind tatsächlich auch die Marktführer.

*e-Val wird in Situationen mit großen Informationsdefiziten angewandt in denen unbekannte kulturelle und sozialpsychologische Variablen wirken. Die unbewußten Elemente der Motive der Beteiligten reduzieren diese Defizite zwar, geben aber keine Hinweise für die unbekanntes Variablen, da die Beteiligten einen anderen Bezugsrahmen haben als die eigentlichen Zielgruppen. e-Val ist so aufgebaut, daß selbst makrosoziale Variablen in den semantischen Bereichen des Unterbewußtseins gemessen werden sollen. Durch die Anwendung von e-Val wird eine methodische Fokussierung auf ein systemisches Niveau mit Untersuchungsobjekten von anderen Niveaus verknüpft und die Notwendigkeit diese Verknüpfung zu prüfen ist von vornherein ausgeschlossen.*

## **2. PCP Anwendungen verstehen und mit e-Val andere Erkenntnisse gewinnen als die offiziellen GTZ – Absichten**

Kruse u. Raeithel(1992) Begleitforschung zur Methadonsubstitution, *Bremer Beiträge zur Psychologie*105:1-91

Arne Raeithel (1998) Selbstorganisation, Kooperation, Zeichenprozess, Westdt. Verlag.

Gerhard Roth (2003) Fühlen, Denken, Handeln: wie das Gehirn unser Verhalten steuert, Frankfurt: Suhrkamp.

*Hier sind in erster Linie die Arbeiten von Arne Raeithel nützlich. Es gibt nur eine Arbeit von Kruse und Raeithel gemeinsam in den Bremer Beiträgen zur Psychologie. Nach Raeithels Tod 1996 wurde seine wesentlichen Erkenntnisse 1998, posthum als Buch veröffentlicht. In diesen, nachstehend auszugsweise kommentierten, Beschreibungen kann man vermutlich die meisten Bedingungen erkennen welche für eine nützliche PCP Anwendung von e-Val notwendig sind. Die dritte Publikation, Gerhard Roths Überlegungen zum limbischen Systems in der kognitiven Psychologie erlauben es Kruses Hypothesen zu prüfen.*

*Arne Raeithel hat die erkenntnistheoretischen Grundlagen von Repgridanalysen wie kein anderer vertieft und vermittelt. Auch e-VAL geht im wesentlichen auf Raeithel zurück (Kruse 2003). Raeithels eigene Software GRIDSTACK reproduziert die Mathematik die allen Repgrid Softwarepaketen gemeinsam ist. Nach Raeithels eigenen Aussagen ist sein GRIDSTACK "vor allem zur schnelleren Produktion von grafischen*

*Resultaten entwickelt“, (Raeithel 1993: 76). Raeithel hat also die Verwendung von Repgridanalysen in der Forschung dadurch verbessern wollen das die Kooperation zwischen Psychologe und Auskunftsperson direkter wird. Man kann Raeithel mit Sicherheit unterstellen, dass er keine Möglichkeit oder Notwendigkeit sah etwas an der Standardmathematik der Repgridanalyse zu ändern. Es ging ihm vor allem darum die Eigenschaften dieser Mathematik richtig in der Kooperation zur Geltung zu bringen denn die Ergebnisse sind in überragendem Maß von dieser Kooperation und nicht von der Mathematik definiert. Wenn dies allgemein zutrifft, dann schließt Raeithel also genau den Fortschritt aus den Kruse für seine Software reklamiert.*

Kruse und Arne Raeithel (1992) „Begleitforschung zur Methadonsubstitution“, *Bremer Beiträge zur Psychologie 105:1-91.*

Inhaltlich ist alle Kelly forschung auf Schizophrenie, Stotterer und Suizidforschung ausgerichtet. Kelly hatte ausser REPtest noch alternativ Selbstcharakterisation und Fixed-Role Therapy gemacht die aber kaum verfolgt werden. REPtest als Methode hat sich von Kelly's Theorie ganz gelöst. Kelly 1955: 181 PCP: wie ein Mensch sein Verhalten abstrahiert, wie er Abstraktionen verbalisiert oder auf andere Weise reguliert. PCP nimmt die Abstraktion für bare Münze, wissend das die Aktion etwas anderes ist. die Rolle des Therapeuten im Therapieprozess. dadurch werden auf Änderungen im Bewußtsein erlaubt. der PCP Therapeut schafft sich eine Rolle in bezug auf andere Menschen. PCP könnte auch Rollentheorie heißen. Kulturelle Unterschiede verleiten denn Therapeuten schnell zu Stereotypen. Ex ein nichtjüdischer Therapeut der einen jüdischen Klienten hat muß die typische Familienbande kennen um zu arbeiten.

Ein Klient entflieht den Kontrollen seiner Kultur nicht dadurch das man sie ignoriert sondern dadurch das man sich den Weg hinaus konstruiert. Konstrukte sind eher die Werkzeuge der Erfahrung als ihr Ergebnis.

der kenntnisreiche Kollege aller persönlichen Konstrukttheoretiker William Shakespeare.

theoretische Beschreibung von Kelly in Groeben, Scheele 1977 Argumente für eine Psychologie des reflexiven Subjektes.

Man findet häufig Argumente, die PCP sei in der Schulpsychologie nicht gebührend vertreten. Sicherlich handelt es sich dabei um ein Spezialgebiet, dessen Postulate und Methode in einigem Kontrast zur Schulpsychologie stehen. Trotzdem hat die PCP in vielen Anwendungen eine kontinuierliche Forschung aufgebaut. Grob eingeteilt kann man klinische Anwendungen, meta Beratungsuntersuchungen, und außerhalb der Disziplin Anwendungen in Pädagogik, Erziehung, Organisation und Management unterscheiden. Klinische Anwendungen sind sicher das ursprüngliche Anwendungsfeld und auch dort hat sich die PCP von den

ersten Arbeiten über Suizid und Schizophrenie auf fast alle Gebiete vom Stottern bis zu Ess- und Sexualstörungen verbreitet.

“Der Mensch als Wissenschaftler“, der seinen Alltag genauso hinterfragt wie der Psychologe seine Studienobjekte, ist das Ausgangspostulat der PCP. Damit direkt verbunden, die zentrale Annahme das Menschen dazu neigen dichotomische Unterscheidungen aufzubauen. PCP beinhaltet die individuellen (idiosynkratischen) Unterscheidungen einer Person aufzunehmen, zu strukturieren und in aufgearbeiteter Form mit dieser Person zu verifizieren. Am Ende steht ein Erkenntnisfortschritt bei der Person und beim Psychologen. Dabei ist der Ursprung des Erkenntnisfortschrittes nicht sicher, ist PCP nur ein Hilfsmittel, ähnlich eines Tagebuches, des “Menschen als Wissenschaftler“, oder hat der Psychologe (seine Theorie und die eingesetzte Mathematik) wesentliche Anteil am Fortschritt. Manche PCP Anwender sehen in ihrer Arbeit ein Interaktionsprozess gleichberechtigter (Psychologe und Person) andere eine Expertenbasierte Kunst.

*e-VAL sollte zwischen diesen beiden Polen angesiedelt werden. e-VAL kann dem Projektmitarbeiter als Reflektionshilfsmittel dienen und sonst keine nützlichen Ergebnisse liefern, oder e-VAL kann so eingesetzt werden als ob nur der Interpretationsexperte definiert was im Projekt vorgeht und wie die Evaluierung es beurteilt. An diesem Punkt ist zu unterstreichen, daß e-VAL aus der Unternehmensberatung kommt und damit von der Konzeption der Software her sicher eher zur Steuerung und Kontrolle geeignet ist als zur freien Selbstreflektion der Projektmitarbeiter. Trotzdem ist es sicher möglich die e-Val Methodik in der TZ Anwendung stärker interpretierend und weniger nomothetisch zu entwickeln. Die narrativen Kellianer bestehen auf dem qualitativen Schwerpunkt und weisen auf den ungesicherten Status der quantitativen Resultate hin. Diese Diskussion ist nicht akademisch sondern für die EZ-Praxis sehr wichtig. Grob gesagt darf man die quantitativen Resultate nicht für Faktoranalysen halten. Genau das ist aber das erste Anwendungsproblem von e-VAL.*

*APs brauchen Möglichkeiten zu Regelfragen, diese könnten regional/sektoriell unterschieden werden. Umgekehrt der Analyst braucht Fragemöglichkeit für Konstruktpole. Ein Teil des Diagrams kann vom AP als nicht allgemeingültig ausgeklammert werden.*

*Kruse und Raeithel zitierten frühere PCP Forscher also so „die Konstrukte eher Werkzeuge der Erfahrung als ihr Ergebnis sind“, genau das Gegenteil ist die Annahme welche Kruse in e-VAL verkauft.*

George Kelly wies schon 1955 darauf hin das die Interpretation der quantitativen Resultate kulturelles Hintergrundwissen verlangt. Er wies beispielsweise darauf hin das man für jüdische Patienten Kenntnisse

jüdischer Familientradition braucht um Repgrids zu interpretieren (Kelly 1986: 188).

Arne Raeithel (1998) Selbstorganisation, Kooperation, Zeichenprozess, Westdt. Verlag.

Studierte Semiotik weil er kommunikative Aspekte in die marxistische Tradition bringen wollte. macht Ethnographie nur durch das Postulat einer abgeschlossenen Kultur, aber nicht in der Partizipation. Maturana: alles gesagte wird von einem Beobachter gesagt. Marx war von Darwin begeistert weil die Biologie auch materialistisch war. aber Darwin irrte da Tiere ihre Nischen co-produzieren. Menschen machen das in der Sprache deswegen muß in der Produktion zwei Subjekte die mit Zeichen wechselwirken vorkommen. damit kann er Pierce, Goody, Hans-Peter Dürr und Leroi-Gourhan zusammenbringen und einer Evolutionstheorie der Gesellschaft mittels Sprachfähigkeit umreißen

Die 6. These von Ludwig Feuerbach: das menschliche Wesen ist kein dem Individuum innewohnendes Abstraktum. In seiner Wirklichkeit ist es das Ensemble der gesellschaftlichen Verhältnisse.

Rückt Habermas in die Nähe der Tätigkeitstheoretiker Wygotski und Leontjew.

216 Die Grid-Verfahrens Interaktion wird nur in Ausnahmefällen vollständig besprochen, im wesentlichen nichtsprachlich abgestimmt durch Interaktionsstil und sozio-kulturelle Muster... Szenische Information sind für alle Beratungsprozesse gleichermaßen bedeutsam. Weitere Abstimmung zwischen Akteuren wesentlich durch das gemeinsam produzierte Symbolische Modell "hindurch".

Die Namen der Konstruktpole sind qualitative Daten

in der klinischen Praxis ist hohe Asymmetrie. daher ist Rollenteilung wichtig:

der Psychologe gibt den Rahmen vor und erklärt Regeln. Der Patient übernimmt die Durchführung. Der Psychologe notiert und sucht Verständnis, systematisiert Protokoll und macht Diagramm

der Patient lernt das Lesen und zieht Folgerungen für künftiges Handeln.

220 je nach Problemlage kommen unterschiedliche mögliche Konsequenzen aus der dargestellten Wirklichkeitskonstruktion des Patienten in Betracht und in die Diskussion. Hier bemühen sich Psychologe und Patient also gemeinsam um die Koordination von symbolischem Operationsfeld S und Problemfeld P.

Ziele für Gridmethodik:

1. natürliche (also intuitiv) Fähigkeit der Mustererkennung in den Graphikformaten
2. wechselseitige Bezogenheit der Objekte (elemente) und der Merkmale (Konstrukte) soll sichtbar sein
3. Ähnlichkeitsstruktur innerhalb der Objektmenge und innerhalb der Konstrukte möglichst genau reproduzieren
4. Spannungen im Konstruktsystem und widersprüchliche Objekte sind versuchsweise zu identifizieren

bei allen Graphiken ist wichtig:

Trennung zwischen Fit und Residue und Konventionen zur Vermeidung von Lesefehlern. Beispiel Ellipse in ESA ist 2/3 der Streuung auf die Achsen. Nur die Elemente außerhalb werden dick gezeichnet und die Konstruktvektoren die außerhalb enden außen geschrieben. was innerhalb ist (Elemente und Konstrukte) wird vernachlässigt.

## 2. Kohärenzsemantik

die Forschungsleitende Hypothese ist das wir dichotom entscheiden zwischen den kontrastierten unipolaren Merkmalen, noch bevor wir darüber nachdenken.

Jede Grafik sollte ein Hin- und Hergehen zwischen Gesamtbild und Einzelheiten (also Elementen und Konstrukten, und zwischen Ähnlichkeit und Gegensatz) möglichst einfach machen.

## 3. Relationstreue

in der Regel gibt die Eigenstrukturanalyse ESA 3 bis 5 Dimensionen. also einige 2-dimensionale Projektionen der Gesamtlösung und deswegen braucht man Regeln zum Vermeiden von Ablesefehlern.

Streit mit Forschungsgruppe Begriffsanalyse der TH Darmstadt

227 Zum anderen ist gerade die Verwandtschaft der Grid-PCA mit der psychologischen FA ein großes Hindernis beim Verständnis ihrer Analyseergebnisse. Gründe warum die Grid-PCA besser ist:

skalenniveau- genau gesagt ist ESA eine zweifache (duale PCA) der Grid-rohwerte. keine Transformationen wie sonst in Faktoranalyse (z-Standardisierung und Korrelationskoeffizienten). Die Null hat eine inhaltliche, nicht bloß statistische Bedeutung: vollkommene Neutralität eines Elementes, bzw. den "Umschlagspunkt" vom Pol in den Gegenpol eines Konstrukts. Das setzt nicht eine numerische Skala sondern eine Ratioskala voraus. Man kann davon ausgehen das alle Einsen das gleiche messen = Zutreffen des Merkmals auf ein Element.

euklidische Distanz, Winkel und Kongruenzkoeffizient - euklidische Distanz setzt voraus das die Konstrukte orthogonal sind, also die Ap sehen die Konstrukte als unabhängig und in jeder Kombination möglich. das ist aber falsch denn wir suchen ja gerade nach einer Abhängigkeit, der erlebten Ähnlichkeit von Konstrukten, also mehr oder weniger spitze Winkel (< 45°). Dennoch sind die ESA Ergebnisse nützlich, denn sie zeigen **was der Fall wäre wenn die Konstrukte tatsächlich orthogonal verwendet würden.**

duale PCA ist Rotation zweier Punktwolken in eine optimale Lage - FA ist für Datenreduktion und latente Variablen finden dagegen ESA ist Darstellung von Unterschiedlichkeit und Ähnlichkeit. letzteres ist individuelle Struktur finden anstatt neue Dimensionen um Stichproben zu verbessern. Obwohl beides Hauptkomponentenanalysen (Principal Component Analysis) sind: Wolke wird so rotiert das die neue erste Achse die größte Variation zwischen Elementen aufweist = 1. Hauptachse bedeutet das die ersten 2 o. 3 Hauptachsen die größten Unterschiede der Elemente

aufzeigen. die Rotation hat keine anderen Folgen und deswegen kann man alle 2-dimensionalen Bilder der 3 Hauptachsen alternativ nehmen und die Beste wählen.

ESA als iterative Errechnung der Ähnlichkeitsstruktur:

die Bilder der Konstrukte sind also bloße Summen aus den mit den Urteilen gewichteten Element-Einheitsvektoren, und zugleich sind die Bilder der Elemente nichts anderes als Summen aus den mit den Urteilen gewichteten Konstrukt-einheitsvektoren. diese gegenseitige Bestimmung (Kohärenzsemantik) findet sich in der mathematischen Struktur der Grid-Matrizen selbst.

229 Während es in der Faktoranalyse (FA) um eine Reduktion der Datenmenge geht und eine Anzahl von "Faktoren" oder "latenten Variablen" gefunden werden soll, ist das Ziel der ESA die bestmögliche Darstellung der Unterschiedlichkeit und Ähnlichkeit der Elemente und Konstrukte. Beide Ziele lassen sich zwar mit den gleichen mathematischen Mitteln erreichen, nämlich mit der PCA oder Hauptkomponentenanalyse, die man auf die Singulärwertzerlegung einer rechteckigen reellen Matrix zurückführen kann. Aber FA und ESA haben eben doch ganz verschiedene Ziele: Bei der Grid-Analyse wird nach der individuellen Struktur einer Auskunftsperson gesucht, während man sich in der Faktoranalyse um die Verbesserung von Beschreibungsdimensionen für Stichproben von Versuchspersonen bemüht.

*ESA zeigt welche Differenzierung dem AP gegenwärtig maximal zur Verfügung steht.*

Slaters Tür ist Antwort auf die Frage Wie typisch ist Konstrukt  $x$  für Element  $y$  ?

und Wie prototypisch ist Element  $a$  für den Konstrukt  $b$  ?

Mit einer sog. Vektorbalance (Eigenprozessanalyse) kann man immer weiter rotieren bis sich Dimensionen annähern bis schließlich nur noch eine bleibt = die AP verfügt nur noch über ein Konstrukt.

Raeithels Vorschlag ESA zur Interpretation zu nutzen ist umstritten. die narrativen Kellianer wollen keine Zahlen. Doch sind Repgrids systematische Aufzählungen mit qualitativen von Auskunftspersonen erfragten Inhalten. Gerade die Beschränkung auf dichotome Urteile bringt 'Karten' womit die Ähnlichkeitsordnung frei bewertet werden kann. wie eine Landkarte mit der man alternative Wege erwägt und die keine Route vorschreibt.

5 Regeln für die Diskussion:

- Fragen ob die räumliche Nähe dem ursprünglichen Ähnlichkeitseindruck entspricht.
- Differenzen klären, AP auf die Wichtigkeit der Richtungsunterschiede hinweisen
- Widersprüchliche Objekte und Konflikt-konstrukte ausführlich besprechen
- "was wäre wenn " Konstruktvarianten diskutieren (loosening)

- "was soll werden " einen Beschluß für die nächste Zeit fassen (tightening)  
das wird nur durch situiertes partizipatives Lernen aufrechterhalten. Bei der kooperativen Modellierung mit ESA wird keine wahre Struktur angenommen sondern es geht darum jedes Diagramm kunstgerecht zu interpretieren. die Antworten "was wäre wenn" Fragen (Kellys Loosening) müssen möglichst intersubjektiv und professionell erarbeitet werden und sich als lebenskräftig erweisen.

*Raeithels Software hat die gleichen Eigenschaften wie e-VAL, die Graphiken können den Austausch zwischen Patient und Psychologen klären, wenn diese offen mit den Graphiken umgehen. Wenn mit e-VAL die Eigenstrukturanalyse für eine Faktoranalyse ausgegeben wird sind die Ergebnisse beliebig. Neben der Verwendung der Mathematik ist aber die Trennung zwischen Konstrukterstellung und Konstruktinterpretation der wichtigste Schwachpunkt in e-VAL.*

Gerhard Roth (2003) Fühlen, Denken, Handeln: wie das Gehirn unser Verhalten steuert, Frankfurt: Suhrkamp.

10 das Buch widersteht 2 Versuchungen: 1. Anekdoten, 2. Hirnmythologie = von neurobiologischen Grundlagen des Denken und Fühlens Welterklärungsmodelle zu entwickeln

11 der radikale Konstruktivismus tut so als ob ein Ich sich selbstreferentiell eine Welt zusammenbaut. das lehne ich ab. Das Ich ist nicht das Subjekt der Wirklichkeit sondern ein Konstrukt in ihr. Die Konstruktivität des limbischen Systems geht weit über diejenige der Wahrnehmung hinaus. limbisches System also Voraussetzung der Wahrnehmung.

Freud hat eine interne Heteronomie. dagegen wurzelt die persönliche Verantwortung in einer subjektiven Autonomie. das ist ein Kern für Moral und Ethik, am besten bei Kant dargestellt.

deswegen sagte Kant er sei es müßig, die Existenz des freien Willens im "Reich der Natur" zu suchen. der freie Wille muß existieren damit so etwas wie Moral überhaupt möglich ist.

Freud kannte die Neurologie und lehnte die Hirnmythologie sehr aggressiv ab. es bleibt die Frage: hatte Freud Recht ?

232 Limbisch nenne ich im folgenden diejenigen Strukturen die mit emotional-affektiven Zuständen in Verbindung mit Vorstellungen, Gedächtnisleistungen, Bewertungen, Auswahl und Steuerung von Handlungen zu tun haben, und zwar unabhängig davon ob diese Leistungen und Zustände bewußt oder unbewußt ablaufen.

u.a. angeborene affektive Zustände und Verhaltensweisen. Sexualverhalten, Aggression, Schmerzschreie, Klagen usw.

324 Hume: Seele und Ich sind nur Inhalte von Vorstellungen aber haben keine Substanz oder Existenz. Hume leugnet die Willensfreiheit deswegen spräche nichts für Descartes' Zweiteilung in Naturgeschehen und menschlichem Handeln.

Kant machte da einen Kompromiß zwischen seiner idealistischen Philosophie und derjenigen Humes : das empirische Ich als Gegenstand des inneren Sinnes unterscheiden vom transzendentalen Ich, welches die Erkenntnis- und gegenstands- konstituierende Einheit des Bewußtseins - der Apperzeption . die Apperzeption ist Grund und oberstes Prinzip des Denkens überhaupt.

für die Entwicklung des menschliches Hirns ist die Balance aus Schutz und Erkunden der Umwelt der entscheidende Faktor. im ersten Jahr die Mutter, im zweiten der Vater. der Vater hauptsächlich in der spielerischen Herausforderung.

355 Ohne Sprache kein Denken. von Herder, Humboldt, Whorf bis Wittgenstein.

der Spracherwerb zieht sich über Jahre hin weil unterschiedliche Bereiche des Hirns zusammenarbeiten müssen und nicht alle gleich fertig sind.

im Vergleich zu Tieren sind beim Menschen nur wenige Laute angeboren.

364 Kommunikation ist also die Wechselseitige Konstruktion von Bedeutung zwischen 2 Menschen. Maturana: verstehen funktioniert in dem die beiden ähnliche Erfahrungskontexte "konsensuelle Bereiche" aktiviert werden und das ist meist unbewußt.

der erste konsensuelle Bereich ist nonverbal. 2. konsensuelle Bereich sind soziale Schemata, 3. Bildung, 4. individuelle Erfahrungen

Aber die gemeinsame Sprache täuscht über individuellen Unterschiede weg.

Auf die Aussage: Nun nimm endliche Vernunft an ! muß Antwort: welche deine oder meine?

die Anteile der Persönlichkeit die vor dem 4. Lebensjahr ausgeformt sind "infantile Amnesie" sind unzugänglich. dazu gehören die subliminalen Wahrnehmungen des limbischen Systems.

das bewußte Ich ist weitestgehend sprachlich. Die meisten von uns fragen sich ständig was ein anderer mit dieser oder jener Bemerkung gemeint haben könnte. Mit dem Bild anderer setzen wir uns auseinander. DESWEGEN ist das bewußte Ich die letzte Instanz die erfährt was mit uns wirklich los ist.

Da wir unser Fühlen und Denken ständig vor anderen sprachlich-logisch rechtfertigen müssen erfinden wir ständig Geschichten. das geht bis zum krassen Leugnen von Offensichtlichem, das für jeden anderen klar sein muß. das ist kein böser Wille sondern nur normal und zeigt nur das die bewußte Existenz keine Fortsetzung des Unbewußten ist.

372 Freuds Es entspricht am besten dem limbischen System. es stimmt das das limbische System mehr Einfluß hat als das Bewußtsein. denn das

bewußte Ich entsteht erst ab dem 4. Lebensjahr wenn das limbische Gedächtnis bereits sehr groß ist.

einige Neurobiologen bezweifeln ob das limbische Erfahrungsgedächtnis überhaupt umlernen kann.

aber Freud unterschätzt die Konstruktivität des Bewußtseins. daher ist die soziale Konstruktion der Wirklichkeit so stark. Im Hinblick auf die Lebensprobleme aber ist das limbische Erfahrungsgedächtnis häufig realistischer.

Freud hat Recht das das Über-ich (diffus-emotionale Neigungen und Abneigungen, Gebote und Verbote) sowohl bewußte als auch unbewußte Wurzeln hat. und die Moralstiftenden bewußten Wurzeln in der Hirnrinde werden erst nach der Pubertät voll reif.

das moralisch-ethische Gewissen hat aber nichts mit dem "schlechten Gewissen" zu tun dieses ist der Konflikt zwischen Erstrebenswertem und der Androhung von Strafe welche ganz limbisch sein kann.

431 die Nähe zur Quantenmechanik oder Chaostheorie ist immer nur verbal erschlichen. man darf Nichtvorhersehbarkeit nicht mit Indeterminiertheit verwechseln.

das launische Wetter hat nichts mit dem Verhalten eines Menschen zu tun. trotzdem hat das Wetter keinen freien Willen. da helfen auch neuronale Netzwerke nichts die in der Tat indeterministisch sind.

Laß Deinen Verstand walten !! ist richtig wenn das limbische System es denn auch erlaubt.

für Kant war der empirische Beweis für Willensfreiheit ganz unsinnig.

Libets Versuchen sind mit hochautomatisierten Reaktionen. aber nicht mit echten Willensentscheidungen. Aber gerade Kants hochmoralische Entscheidungen sind oft emotional definiert unabhängig von Gedanken.

449 Sich-frei-fühlen heißt das wir unbewußte Antriebe nicht als "fremde" Einflüsse sehen sondern als UNSERE EIGENEN. Das könnte man - in Anlehnung an Hegel - die List des limbischen Systems nennen.

### **3.- Widersprüche in e-Val beschreiben um sich in Zukunft davor zu schützen**

*Neben den oben zitierten Grundlagenarbeiten, gibt es Anwendungsorientierte Kommentare in denen PCP Grenzen diskutiert werden aus denen man schließen kann was bei einer verkürzten PCP Nutzung als Ergebnis entstehen kann. Es ist möglich die e-Val Anwendung so zu beeinflussen, sodaß die Ergebnisse folgenlos bleiben indem man die Musterveränderungen welche „erkannt“ werden sofort*

*mit den Parametern eines Vorhabens verknüpft welche gar nicht von den Beteiligten vertreten werden. Auf diese Weise können diese die e-VAL Ergebnisse umsetzen ohne ihre echten Fragen einzuschränken.*

*Eine Prozeßanalyse ist notwendig um GTZ-e-VAL Anwendungen zu qualifizieren, wie die Beteiligten den Analyseprozeß beeinflussen, bewußt und unbewußt. Das erlaubt zwar Schaden zu vermeiden, aber Beobachtungen zu akkumulieren welche von vornherein eine reflexive Anwendung von PCP ermöglichen ist so nicht möglich.*

Bonarius, Angleiter und John, in, Manfred Amelang (1984) Brennpunkte der Persönlichkeitsforschung, Göttingen.

Martin Fromm (1999) Beiträge zur Psychologie der persönlichen Konstrukte, Münster: Waxmann.

Jörn W. Scheer (1992) Einführung in die Repertory Grid Technik. Bd1, Bern: Huber.

John Erpenbeck (2003) Handbuch Kompetenzmessung : Erkennen, Verstehen und Bewerten von Kompetenzen in der betrieblichen, pädagogischen und psychologischen Praxis, Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

Peter Kruse (1995) Ambiguity in Mind and Nature : multistable cognitive phenomena, <papers presented at the International Symposium on Perceptual Multistability and Semantic Ambiguity, March 1993>, Berlin: Springer.

Bonarius, Angleiter und John in Manfred Amelang (1984) Brennpunkte der Persönlichkeitsforschung, Göttingen.

*enthält als einziges Versuche der Begrenzung des Ansatzes.*

Konstruktionssatz - ein System für jeden Lebensbereich (Bereichssatz)

126 Individualitätssatz - man kann ein Individuum beobachten und dann das REP Ergebnisse zuordnen. Konstruktskalen haben extremere Beurteilungen als in Standardskalen.

Eland et al. 1979 konnten keinen Beleg für die Aussage finden, daß die REP Interaktionstechnik bei befreundeten Interaktionspartnern häufiger zu tatsächlichen Selbsteröffnungen führt als bei oberflächlich bekannten Partnern, obwohl der Grad der subjektiv erlebten Selbsteröffnung in der ersten Bedingung erheblich höher war.

für individuelle Kognition ist es besser mit vorgegebene Konstrukten zu arbeiten. Vergleichskriterien einzelner Testpersonen sind den Daten inhärent und somit ist die Fehlerinterpretation des Ergebnisse möglich. Selbst hohe Beurteilerübereinstimmungen schließen systematische Fehler nicht aus über deren Größe und Richtung man nichts aussagen kann.

Organisationssatz es gibt Kernkonstrukte und Kern-Rollenkonstrukte  
Sätze damit sich das System entwickeln kann

Erfahrungssatz: permanente Überprüfung mit Zyklen und Krisen

Modulationssatz - manche Konstrukte sind undurchlässig für Erfahrungen und bleiben primär.

das technische Problem mit dem Dichotomiesatz hat zu verschiedenen Modifikationen geführt. z.B. in der britischen PCP Forschung wird meist mit unipolaren Konstrukten gearbeitet. Die Tatsache das der

Dichotomiesatz in nach wie vor unveränderter Form seinen Platz im PCP Theoriengebäude einnimmt, legt die Vermutung nahe daß sich auch Kellys Nachfolger nicht ernstlich mit modernen Logik oder allgemeiner Semantik auseinandergesetzt haben.

Wahlsatz man wählt besonders den Pol der für neue Ereignisse besonders vorhersagekräftig erscheint.

Fragmentierungssatz

Sätze notwendig für soziale Beziehungen

Kelly's Wissenschaftler ist weitestgehend ein Sprachwissenschaftler geblieben.

Ähnlichkeitssatz ähnliche Konstrukte sind in Freundschaften sehr deutlich. Bonarius 1980 im Idealfall sollte ein Vorgesetzter die Konstrukte des Untergebenen teilen. Bonarius Holland, Rosenberg 1981 PCP NY hat Artikel von Ten Kate über Lernen und Widerstand gegen Veränderung.

Sozialitätssatz : man muß die Konstrukte der Partner richtig entschlüsseln können

131 PCP beruht auf einer philosophischen Annahme der sowohl Methode als auch praktische Tätigkeit bestimmt. trifft besonders auf Hilfssätze zu Konstruktion, Organisation und Modulation. Dichotomiehilfssatz ist nicht aufrecht zu erhalten.

Eine philosophische Perspektive läßt sich nicht beweisen, sie kann jedoch durch ihre Nützlichkeit überzeugen.

für den gesellschaftlichen Wert von PCP ist die Erzeugung einer Fachsprache für praktische Arbeit am wichtigsten. die sonst übliche Subjekt-Objekt-trennung ist aufgehoben.

Obwohl Kelly meinte er hat eine offene Theorie hat keiner weitergemacht und selbst der Dichotomiehilfssatz wird noch vertreten.

parallel zu PCP entstand die Attributionspsychologie die eher sozialpsychologisch ist

beide sollten den Einfluß der Situation auf Verhalten unterschätzen und Personencharakteristika überzubewerten. === der Mensch als Schauspieler wird nicht berücksichtigt.

es gibt keine Prozeßanalysen von REpGRids, wie das Selbst beeinflusst. z.B. wie ich mich sehe, wie ich glaube die anderen sehen mich. Um aber im PCP vom Konstrukt zum Konstruieren zu kommen braucht man eine prozeßorientierte Methodik.

Martin Fromm (1999) Beiträge zur Psychologie der persönlichen Konstrukte, Münster: Waxmann.

59 Therefore my reaction towards news that someone has succeeded in calculating grid data more precisely using a special formula, index or routine tends to be patient and polite - as I would react to the news that

someone has found proof that guardian angels are female. I like the idea but don't see any reason to believe that the news is based on more than make-believe.

*Es könnte sein das sich Martin Fromm hier implizit auf den Nextexpertizer bezieht, sozusagen eine Aussage die von den Kollegen der PCP Spezialisten verstanden wird, das es aus fundamentalen Gründen nicht möglich ist mit der Mathematik die eigentlichen Probleme zu erfassen.*

114 die Clusteranalyse informiert insbesondere über Ähnlichkeiten der Konstrukte und Elemente jeweils untereinander. die Stärke besteht darin das Ähnlichkeiten immer im Rückgriff auf die Rohdaten inspiziert und genauer beschrieben werden können. Beziehungen zwischen Konstrukten und Elementen sind dagegen in der Hauptkomponentenanalyse wesentlich schneller zu erkennen etwa wenn die Frage ist, durch welche Konstrukte einzelne Elemente oder eine Gruppe von Elementen vor allem zu charakterisieren sind. Hauptkomponentenanalyse geht nur zurück auf die korrelierte Beziehungen der Daten untereinander. manche nehmen Hauptkomponenten nur als Orientierungshilfen andere Benennen sie stark interpretierend, dazu gibt die Rotation klarere Ergebnisse. die Entfernung vom Ursprung ist die Entschiedenheit des jeweiligen Urteils

Jörn W. Scheer (1992) Einführung in die Repertory Grid Technik. Bd1, Bern: Huber.

ein Konstrukt ist primär eine Hypothese über die Existenz einer bestimmten Klasse von Dingen die untereinander ähnlich sind. und die sich von einer anderen Klasse unterscheidet. Die Unterscheidung ist individuelle Erfahrung  
wenn Kern-Rollen Konstrukte unangemessen sind dann Scham oder Schuld. Entfernung der Konstruktion

„Wie ich zu den anderen bin und sein muß und wie ich von mir erwarte daß ich bin“

von der entgegengesetzten Konstruktion

„wie die anderen mich sehen und von mir erwarten dass ich bin.“

Aggression ist positiv für Kelly weil es das aktive Ausarbeiten des Wahrnehmungsfeldes ausdrückt. Feindseligkeit dagegen ist wenn man seine Konstrukte gegen andere verteidigen will.

PCP ist ein ideographisches Modell und die Repgrids ist eine ideographische Technik.

in realistische vs idealistisch ist Repgrid sehr idealistisch

objektiv vs subjektiv : PCP ist eine objektive Theorie für die subjektive Weltsicht

introspektiv - extrospektiv : klar introspektiv da nur aus der Sicht des Gegenstandes.

Erster Schritt: Liste der Elemente 10 bis 20 Elemente, oft Personen. können auch vorgegeben sein. SELBST ist immer eins.

Zweiter Schritt: Konstrukte gewinnen durch zufällige Triaden Karten der Elemente mit Frage worin die Unterschiede bestehen. bei Kindern, Behinderten oder komplexen Situation, z.B. Todesituationen kann man auch nur 2 nehmen. manche Konstrukte sind zu oberflächlich (Mann - Frau, dunkelhaarig etc.) oder zu spezifisch (das ist ein Lehrer der ein Tischler). Dann kann man fragen: Gibt es noch eine andere Gemeinsamkeit? man kann auch nachfragen: ist diese Unterscheidung wirklich wichtig?

standardisierte Konstrukte sind fast semantische Differentialmethoden. auch "ich als ich mein Idealgewicht hatte" oder "mein beliebtester Arbeitskollege"

Dritter Schritt für jede Eigenschaft und jedes Element wählen zwischen 1-6 wieweit die Eigenschaft zutrifft.

41 Kapitel von Arne Raeithel: „Auswertungsmethoden für Repertory Grids“

Faktoranalyse und Clusteranalyse sind nur Sammlungen von Daumenregeln für die Anwendung von Computerprogrammen. Repgrids müssen zwischen Quantitativ und Qualitativ denn persönliche Konstrukte müssen von den Untersuchern verstanden und gedeutet werden.

Die beste Art Repgrids analysieren lernen ist es mit erfahrenen Kollegen im Dialog zu lernen. In der Lehrerfortbildung kann man Repgrids als symbolisches Arbeitsprodukt nutzen, ähnlich den Skizzen eines Architekten der mit Bauherrn diskutiert. "gemeinsam lesbare Bilder".

Faktoranalysen produzieren einen kognitiven Ähnlichkeitsraum. Außer Slater 1977 haben auch viele andere den Biplot gemacht, Elemente als Punkte und die polaren Konstrukte durch Raumrichtungen. kleiner Winkel mit Nullpunkt heißt Ähnlichkeit der Elemente.

Saliens Wurzel von Summe der Quadrate. 2 auch besonders gute Ähnlichkeitskoeffizienten: Kongruenzmaß ist Kosinus des Winkels zwischen 2 Konstruktvektoren. und der Identitätskoeffizient

Salter's INGRID. Flexigrind ist allgemeiner, hat 2 Datenerhebungsformate: möglichst natürliche Konversation oder "Pegasus" mit Rückfragen des Programms. Raeithels GridStack ist Mac und vor allem für schnellere Produktion der Graphiken geeignet (Biplots und Bertinbilder).

43 Die Reduktion von Daten verpflichtet anzugeben welche Daten aufgrund von welcher Fragestellung für die Beantwortung nur dieser Frage für überflüssig gehalten werden, damit - zumindest prinzipiell - Gegeneinwände gegen die angestrebte Auswertungsstrategie erhoben werden können.

T.R. Keen 1977 Target-teaching appraisal: Retest Reliabilität wenn Befragten Gridergebnisse gezeigt wurden unter 0.2, ohne Feedback viel höhere Reliabilität.

Bannister benutzte die Reliabilität um festzustellen ob sich das Konstruktsystem nach Validierung stabilisiert oder destabilisiert.

Strategien bei psychischer Störung entsprechen zu engen oder zu lockeren Konstrukten.

In manchen Fällen lassen sich Konstrukte nur durch Gesten ausdrücken, das ist kein Analyseproblem

John Erpenbeck (2003) Handbuch Kompetenzmessung : Erkennen, Verstehen und Bewerten von Kompetenzen in der betrieblichen, pädagogischen und psychologischen Praxis, Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

405 Kapitel von Peter Kruse:

Nextexpertizer und Nextcoach: Kompetenzmessung aus der Sicht kognitiver Selbstorganization

verteidigt Raeithels unveröffentlichte Habilitationsschrift Hamburg

die Befragten konstruieren während der Befragung ihren eigenen Fragebogen. In diesem Sinne ist das Verfahren ideographisch. Wenn in mehreren Befragungen eine hinreichende Zahl von Elementen konstant gehalten werden ist Statistik möglich. in diesem Sinne ist es nomothetisch.

*hinreichende Zahl = da kann man ihn einschränken ! also keine kultureller Archetyp wie beim Werben*

Bannister und Mair geben eine Retest-Reliabilität von 0.6 bis 0.8. das ist durch die qualitative Orientierung eher als Kriterium für die Verfahrenssensibilität denn als methodisches Problem anzusehen. Da bei der Kompetenzmessung besonders die Auswertung von Elementabständen von Interesse ist, lassen sich aus den klassischen Gütekriterien keine kritischen Verwendungsdefizite ableiten. Relevante Ergebnisabweichungen mit standardisierten Fragebögen wurden nicht festgestellt.

Die Ergebnisse sind subjektiv zumeist sehr nahe liegend, da sie auf der Basis der persönlichen Konstrukte zustande gekommen sind und gleichzeitig durchaus verblüffend, da die Gesamtordnung der Matrize im Befragungsprozess weitgehend intuitiv erzeugt wird und die zugrunde liegenden Bewertungsmuster selten in ihrer Komplexität bewußt sind.

*die Befragten sind also erstaunt weil die einzelnen Entscheidungsparameter deutlicher in Relation gesetzt werden. Wenn dem so ist dann sollte es zur freien Verfügung sein ohne organisatorischen Nutzen*

die Auskunftspersonen müssen Erfahrungsexperten sein.

per Zufallsauswahl werden 2 Elemente ausgewählt. hat sich die Person für eine entschieden wird sie nach einer persönlich bedeutsamen Beschreibungsdimension gefragt = Evokationsphase. immer gibt es 3 Antwortalternativen: A, B, beide, keines von beiden, keine Aussage zur Verfügung. Alle Elemente eines Sets werden schnell und ohne langes Nachdenken zugeordnet. mit der Matrize (Bertin Display) Eigenstrukturanalyse nach Slater 1977.

erfahrungsgemäß nicht weniger als 10 nicht mehr als 30 Vergleichselemente.

Die Befragten empfinden bereits den Erhebungsschritt als eine sinnvolle Intervention.

Die inhaltliche Aussagekraft ist sonst nur bei qualitativen Interviews möglich. Komplexe Musterbildungen können sogar unbewußte emotionale Aspekte einbeziehen. Ausgebildete Interviewer sind wünschenswert, da im Allgemeinen aussagefähigere Ergebnisse erzielt werden.

411 In anderen Umsetzungen der REPtechnik ist die Vergleichbarkeit zwischen Personen und verschiedenen Erhebungszeitpunkten nur über eine Festlegung der Bewertungsdimensionen (Konstruktfestlegung) oder über eine Ableitung von Kennwerten aus den individuell erzeugten Konfigurationen der Bewertungsobjekte möglich.

[www.pcp-net.de/info/compprog.htm](http://www.pcp-net.de/info/compprog.htm)

Bei der Festlegung von Konstrukten geht die der REP-Technik eigene qualitative Aussagekraft verloren. Erst Raeithel 1990 ermöglicht die Vergleichbarkeit verschiedener REP-Grids in einem integrierten Bedeutungsraum (Multi-ESA).

*Psygrit behauptet auch den Raeithelschen Durchbruch zu haben. Den Raeithelschen Durchbruch zu qualifizieren ist in jedem Forschungskontext von Neuen notwendig. Raeithels Durchbruch ist nach seinen Aussagen ausschliesslich die Lesbarkeit der Graphiken. Also sieht er die Repgridproduktion als nicht automatisierbar da nur die Diskussion der Grafik Qualität bringt. Kruse behauptet die Automatisierung erreicht zu haben. Kruse will jeden Einfluß von außen ausblenden und damit dem Befragten vollkommen die Kontrolle seiner Erfahrungen entziehen - Erfahrungen werden direkt sicht- und nutzbar.*

Nextexpertiser ist wissenschaftlich erfolgreich bei Therapieprozessen und zur Erfassung kognitiver Muster. in der Unternehmensberatung bei der Teamentwicklung, Kulturanalysen, Projektbewertung und Markeneinführung.

Kelly geht davon aus das sich die subjektive Wirklichkeit des Menschen über polare Konstrukte aufbaut.

Als selbstorganisationstheoretisch begründetes Meßinstrument ermöglicht nextexpertiser eine Bewertung ohne Vorgabe einer das Antwortverhalten einschränkenden Definition.

417 Da geschulte Interviewer nötig sind, es über 1 Stunde dauert und nur max 300 möglich sind, ist das Einsatzgebiet eher im Bereich qualitativer Exploration und im Sinne hochklassiger Entscheidungshilfen zu sehen.

*also hat diese Statistik Grenzen und diese bedeuten das es für Strategie geeignet ist. im Human Resources Bereich ist das also nur für wichtige Spezialisten geeignet*

nextcoach fokussiert die Verwaltung von Einzelfallverläufen.  
beim HR ist die Multi-ESA die Gruppenwirklichkeit und Streusterne können anhand der persönlichen Konstrukte auch inhaltlich diskutiert werden. da viele 100 Einzelentscheidungen sind gruppendedynamische und taktische Einflüsse nicht möglich.

*also wenige Gemeinsamkeiten erlauben schon die Ausreißer zu erklären. das ist ein Widerspruch*

"Soft Fact Controlling" version für Veränderungsprozesse bei ABB, Altana, BASF, Bayer, Telekom, D.Bank etc.

"Emotional Brand Loading" version für Markeneinführung für Altana, Bayer, BMZ, Gruner und Jahr, Siemens etc.

Lizenzen an: DaimlerChrysler, GTZ, IfB St.Gallen, ABB Consulting.

die für Nextexpertiser nötige Expertise ist jedoch stark erfahrungsabhängig und bedarf kontinuierlicher Aktualisierung.

Peter Kruse (1995) Ambiguity in Mind and Nature : multistable cognitive phenomena, <papers presented at the International Symposium on Perceptual Multistability and Semantic Ambiguity, March 1993>, Berlin: Springer.

also noch 1993 hat Kruse cognitionsanalysen gemacht,

Unterschiede zwischen Gestalt und Semantic. Self-organization of the brain to replace pre-existing semantics, meaning like shapes or patterns by being confronted with it or choosing to be confronted with it.

Roth: we seek a naturalistic theory of meaning, i.e. the origin of semantics in the brain. and produce neural networks that have human properties.

Kruse The Function of Meaning in Cognitive Order Formation

experimental phenomenology created by Gaetano Kanizsa

Multistability happens on all levels, visual, to Marx' and Kuhn's revolutions.

the radical constructivistic view is that all meaning comes from system self-reference.

process of pattern formation and pattern recognition in the brain cannot be discriminated.

multistability is a point of departure for semantics,

Höfding: identification of a form presupposes previous existence of that form

Kruse tried to refute it. and prove a stimulation-cognition continuum which has circularity and parallel analysis.

Kruse, Strüber, Stadler The Significance of Perceptual Multistability for Research on Cognitive Self-Organization

certain patterns are easier recognized by schizophrenic patients.

biochemical blockers also alter pattern recognition of normal human.

semantic ambiguity is often linear and cognitively conscious.

syntactical ambiguity is more a hole in stabilizing filters

## **Weitere Literatur**

KELLY, G.A.

1986 Die Psychologie der persönlichen Konstrukte. Paderborn: Junfermann-Verlag.

KRUSE, P., HOLZHÜTER, H., KLINGENBERG, S., MEYER ZU ALTENSCHILDESCHE, M., RAEITHEL, A., STADLER, M.

1993 Ambulante medizinisch-psychotherapeutische Betreuung von HIV-Positiven und Aids-Patienten. In C. Lange (Hg.), Aids - Eine Forschungsbilanz. Berlin: Edition Sigma.

RAEITHEL, A.

1991 Arbeiten zur Methodologie der Psychologie und zur Kelly-Matrizen-Methodik. unveröff. Habilitationsschrift, FB Psychologie der Universität Hamburg.

1993 Auswertungsmethoden für Repertory Grids. In J. Scheer und A. Catina (Hg.), Einführung in die Repertory Grid-Technik. Band 1: Theorie und Methode. Bern: Huber. 41-67.

1996 On the ethnography of cooperative work. In Y. Engeström and D. Middleton (eds.), Cognition and communication at work. Cambridge: Cambridge University Press.

SCHEER, J.

2003 "Cross-cultural construing" in F. Fransella (Ed.). International Handbook of Personal Construct Psychology. Chichester: Wiley.

SLATER, P.

1977 The Measurement of Intrapersonal Space by Grid Technique.  
Vol 2: Dimensions of Intrapersonal Space. London: Wiley.